

schickter Mann, nahm sich, mit vielem guten Willen, der gewagten Sache zwar wohl und gern an, weil er von des Zubußbothen Donner geordneter ansehnlichen Provision (Bergwerkungsgebühr- und Zubußeinbringgeld) ein gnug anlockendes fortdauerndes Prozentchen versprochen erhielt. Er würde aber doch nichts haben ausrichten können, dieser noch junge Kaufmann, wäre er auch in einem größern Umkreise beliebt gewesen, als er es wirklich war, da er selbst gar keine Bekanntschaft mit Bergwerksangelegenheiten je gehabt hatte. Ueberdem muß in diesem großen Handels-Amsterdam, alles durch Mäcker eingeleitet und durchgetrieben werden, und auch deren hatte keiner die mindeste Kenntniß von Bergwerken. Da fand sich in der Bekanntschaft des Herrn Hansen ein, vor Kurzem erst verunglückter Kaufmann, Namens Bergeel, ein Schwede von Geburt, der kürzlich zum Translateur bey dem Magistrat der großen Stadt, alleinig nur für die schwedische Sprache, darum angestellt worden war, weil ihm ein großer zu erlangender Vortheil dadurch entging, daß, bey der Menge schon angestellter Translateurs für die meisten lebenden Sprachen, doch keiner der schwedischen gesetzt war. Gewisse Bekanntmachungen, in Schwedisch geschriebenen, nach Amsterdam an den Magistrat gekommenen öffentlichen Blättern, hatten enthalten, daß dieser Bergeel bedeutende Vortheile würde haben erlangen können, wenn ihm möglich gewesen wäre, sich, in der darinne gesetzten Frist, in Schweden als den auszuweisen, der er wirklich war. Da